

Predigt an Sexagesimae 20.02.2022

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Hebräer 4,12-13 (während der Predigt vorlesen)

„Gottes Wort – ein unbestechlicher Richter“

Liebe Gemeinde,

Sie haben es an den Liedern und an den Lesungen schon gemerkt, was heute Thema des Gottesdienstes und auch der Predigt ist.

Es geht heute um das Wort Gottes.

Jeder Prediger muss sich bewusst sein, dass er auf der Kanzel nicht seine eigene Meinung kundtun darf, sondern dass er an Gottes Wort gebunden ist. Deshalb ist uns auch der Predigttext aus der Bibel vorgegeben und der Prediger hat die Aufgabe diesen auszulegen. Im 1. Petrusbrief heißt es dazu:

„Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus;“ (1.Petr1,16)

„Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift aus eigener Auslegung geschieht. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen in Gottes Auftrag geredet.“ (1.Petr 1,20+21)

Im 1.Thessalonicher (2,4) Brief heißt es:

„Denn unsre Ermahnung kommt nicht aus betrügerischer Absicht oder unlauterem Sinn noch mit List, sondern wie Gott uns für wert geachtet hat, uns das Evangelium anzuvertrauen, so reden wir, nicht, als wollten wir Menschen gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.“

Sie liebe Gemeinde,

haben die Aufgabe, dass was Sie hören nachzuprüfen, ob es auch wirklich so ist.

Das hören wir schon in der Apostelgeschichte von der Gemeinde in Beröa:

„sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte.“ (Apg 17,11)

Liebe Gemeinde,

das Wort Gottes stellt uns beide, Sie als Zuhörer und mich als Prediger, in eine große Verantwortung, denn wir beide werden uns dafür einmal vor Gott verantworten müssen.

Im Römerbrief (14,10) heißt es:

„Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.“

und im 2.Korintherbrief (5,10):

„Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf dass ein jeder empfangen nach dem, was er getan hat im Leib, es sei gut oder böse.“

Wir beide haben die Verantwortung zu prüfen, ob die Predigt gemäß dem Wort Gottes ist und ob wir unser Leben nach Gottes Wort ausrichten.

Wenn wir Gottes Wort nicht kennen, können wir unser Leben nicht danach ausrichten und wer sein Leben nicht nach Gottes Wort ausrichtet, der wird nicht ans Ziel kommen, dem ewigen Leben bei Gott.

Jesus hat eindringlich davor gewarnt:

„Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ (Mt 7,21)

auch der Apostel Paulus hat eindringlich gewarnt:

„Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder noch Diebe noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes ererben.“ (1.Kor 6,9+10)

Liebe Gemeinde,

das sind hart Worten und für manchen hört es sich nicht so an, als entspräche das dem Evangelium, nach dem der Mensch vor Gott nicht durch eigenes Tun gerechtfertigt wird, sondern aus Gnade, gemäß dem Epheserbrief 2,8+9):

„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“

Auch wenn der Mensch nicht durch Taten gerechtfertigt wird, sondern aus Gnade, so hat das Gesetz dennoch seinen Berechtigung und seine Bedeutung für uns, die wir im Heilszeitalter der Gnade leben. Das Gesetz Gottes hat die Aufgabe den Menschen der Sünde zu überführen und zur Gerechtigkeit zu erziehen, die Gott erwartet:

„Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.“ (2.Tim 3,16)

Auch wenn Gott uns so sehr liebt, dass er seinen einzigen Sohn zur Sühne unserer Schuld ans Kreuz geschickt hat, so entbindet uns das nicht davon Gottes Wort ernst zu nehmen, sein Gebot zu halten und unser Leben nach Gottes Wort auszurichten.

Jesus hat das wie folgt zusammen gefasst:

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht.“ (Joh 14,23+24)

Im 1.Johannesbrief (2,5) wird dies noch einmal bestätigt:

„Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.“

Der heutige Predigttext trägt die Überschrift: „Gottes Wort – ein unbestechlicher Richter“ Er steht im Hebräerbrief Kapitel 4 und es sind die Verse 12 und 13.

Predigttext vorlesen

Es geht dabei darum, dass Gottes Wort alles aufdeckt.

Es geht dabei darum, dass Gottes Wort uns darauf aufmerksam macht, dass wir alle einmal vor Gott Rechenschaft ablegen müssen.

Gottes Wort zeigt uns, dass die Maßstäbe dieser Welt nicht in Deckung zu bringen sind, mit den Maßstäben Gottes:

„Ihr Ehebrecher, wisst ihr nicht, dass Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.“ (Jak 4,4)

„So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch. Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch. Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, ihr Wankelmütigen.“ (Jak 4,7+8)

„Dass ihr jetzt aber von der Herrschaft der Sünde befreit und in den Dienst Gottes gestellt seid, bringt euch als Gewinn ein geheiligtes Leben, und im Endergebnis bringt es euch das ewige Leben. Denn der Lohn, den die Sünde zahlt, ist der Tod; aber das Geschenk, das Gott uns in seiner Gnade macht, ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.“ (Röm 6,22+23)

Gottes Wort macht uns darauf aufmerksam, dass wir zwar zu Gott kommen können, so wie wir sind, dass wir aber nicht so bleiben können wie wir sind. Gott will uns durch sein Wort und durch seinen Heiligen Geist verändern, dass wir so werden, wie es Gott gefällt:

„Vielmehr wissen wir: Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!“ (2.Kor 5,17)

Im 1.Thessalonicherbrief heißt es (4,1-3):

„Jetzt noch etwas anderes, Geschwister. Wir haben euch gelehrt, wie ihr leben sollt, um Gott zu gefallen, und ihr handelt auch danach. Doch nun bitten wir euch im Namen des Herrn Jesus mit allem Nachdruck: Macht darin auch weiterhin Fortschritte! Ihr kennt ja die Anweisungen, die wir euch im Auftrag des Herrn Jesus gegeben haben. Gott will, dass ihr ein geheiligtes Leben führt. Dazu gehört, dass ihr euch von aller sexuellen Sünde fern haltet.“

Wenn wir von Gott beurteilt werden, dann zählt nicht nur, was wir getan haben, dann zählt auch, was wir unterlassen haben und Gott beurteilt vor allem auch unsere Motivation, also was uns zu unseren Taten veranlasst hat oder was uns veranlasst hat, etwas nicht zu tun:

„sich als Richter unserer geheimsten Wünsche und Gedanken erweist.“

Gott schaut hinter die Fassade.

Vor Menschen mögen wir uns verstellen können, vor Menschen werden wir etwas verstecken können oder etwas anders darstellen können, vor Gott aber liegt „alles offen und ungeschützt“.

Das muss aber nicht unbedingt niederschmetternd sein, sondern es kann auch aufbauen. Oft geschehen Dinge, die wir so nicht gewollt haben. Wir haben es gut gemeint, aber es ist schlecht ausgegangen.

Dann wird es und zum Trost, dass Gott sagt:

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.“ (1.Sam 16,7)

Liebe Gemeinde,

es geht nicht darum, dass uns Gottes Wort niederschmettert und erdrückt und von uns Dinge abverlangt, die wir nicht leisten können.

Gottes Wort zeigt uns das Gesetz auf, aber auch Gottes Gnade.

Gottes Wort zeigt uns, wie eng diese beiden zusammen hängen und dass wir nicht die Gnade gegen das Gesetz und Gottes Gerechtigkeit ausspielen können.

Paulus hat das Gesetz treffend als Zuchtmeister auf Christus hin bezeichnet. (Gal 3,24 und 25)

D.h. das Gesetz verdeutlicht uns, dass wir Gottes Maßstäbe nicht erfüllen können und treibt uns in die ausgestreckten Arme von Jesus Christus. Ein Mensch der begriffen hat, welche Gnade Gott ihm aus Liebe hat zu Teil werden lassen, der kann einfach nicht mehr so bleiben, wie er bisher war, sondern der ist so dankbar gegenüber Gott geworden, dass er aus Liebe zu Gott nicht tun möchte, was Gott verletzt.

Weil Sünde Gott verletzt, wird ein erlöster Christ Sünde vermeiden.
Er wird versuchen, so zu leben, wie es Gott gefällt.

Das wird uns nicht immer gelingen und das wusste auch schon der Apostel Paulus, daher hat er gesagt (Röm 7,18+19):

„Ich weiß ja, dass in mir, das heißt in meiner eigenen Natur, nichts Gutes wohnt. Obwohl es mir nicht am Wollen fehlt, bringe ich es nicht zustande, das Richtige zu tun. Ich tue nicht das Gute, das ich tun will, sondern das Böse, das ich nicht tun will.“

Gott will uns dabei helfen, das Richtige zu tun, aber dazu müssen wir uns von seinem Wort leiten lassen:

„der tröste eure Herzen und stärke euch in allem guten Werk und Wort.“ (2.Thess 2,17)

„Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk;“ (2.Kor 9,8)

Wie wertvoll Gottes Wort für unser Leben ist, daran wollen wir denken, wenn wir nun gemeinsam das Lied „Herr, dein Wort die edle Gabe“ (EG 198,1+2) singen.

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel